



20.Jahrg./Nr. 10/372, Donnerstag, 07.02.2013, Oberscheidweiler

„Weßt da noch“

Zunächst möchte ich mich bei allen bedanken, die mein Buch erworben haben, besonders jedoch bei den zahlreichen Besuchern der Buchvorstellung am 08.12.2012 im Bürgersaal.

Unsere Familie hat sich mit mir sehr darüber gefreut.

Wie versprochen sollte der Erlös aus dem Getränkeverkauf an diesem Abend der Initiative des Augenarztes Dr. Thomas Schwarz aus Bernkastel-Kues „Neue Augen für Mali“ zu Gute kommen.

Er fliegt jedes Jahr ein- bis zweimal für zwei Wochen mit seinem Team nach Afrika um dort zu operieren und zu helfen. Oft wird durch einen kleinen Eingriff, oder mit einer Brille, vor allen Dingen Kindern und Jugendlichen das Augenlicht wieder gegeben und ihnen damit der Weg in die Schule, sowie in Lehre und Beruf ermöglicht. Wer nicht oder schlecht sieht, lernt nicht Lesen und Schreiben und ist so vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen.

Er bildet auch afrikanische Ärzte und Krankenschwestern aus, damit diese vor Ort den Menschen helfen können. Auch hilft er beim Aufbau von Krankenstationen und finanziert das Bohren von Brunnen.

Da an diesem Abend auch noch einige Spenden eingegangen sind und unsere Gemeinde großzügigerweise auf die Saalmiete verzichtet hat, konnte ich einen Betrag von **327.00 €** überweisen.

Ich bedanke mich bei allen ganz herzlich, die zu diesem Spendenergebnis beigetragen haben.

Euer Riems Günter

Familienabend 2013

Am Samstag, den 26.01.13, war die Feuerwehr der Ausrichter des diesjährigen Familienabends. Der Saal füllte sich rasch, so dass alle Akteure sich freuen konnten. Unser Musiker war wie schon so oft, Edgar aus Wispelt. Starten konnten wir mit unserer kleinen „Garde“. Das waren unsere Jüngsten, die uns einen coolen Tanz vorführten, welcher eine solche Begeisterung auslöste, so dass später Autogramme gegeben wurden.



(Louisa, Malek, Kim, Annika, Kim und Jakob)

Darauf folgte ein Vortrag, wie ihn Oberscheidweiler wohl noch nicht erlebt hat: Torsten und Michael standen jeweils in einer Bütt und hängten Zettel raus: „Hallo Torsten“, „Hallo Michael“, so steigerte sich die Show nach oben. Super!

Dass die Griechen unsere Euros haben, besang und missfiel dem Männerchor. Karl-Heinz hatte die ein oder andere Zwischenzeile dazu gedichtet.

Was heute so mit den Hausaufgaben los ist und wie man da als Elternteil unterstützen kann, das führten uns Malek, Luisa und Lena vor. Wir hoffen alle, es war ein Scherz und keine „Eigenerzählung“ von zu Hause.

Ein Anruf in tiefer Nacht von „Seelsorgerin“ Sabrina machte den armen Kevin fix und fertig. Glaubte man eben noch ein normaler Mensch zu sein, wurde Kevin klar gemacht, dass er kurz vor dem Selbstmord stand.



Ein Urgestein unserer Fasenacht kam dann mit Frank und Emily auf die Bühne. Sie konnten wie schon so oft die Geschichten des Dorfes offen legen.



Auch den Mann mit den Witzen konnten wir wieder erleben, hatte Michael sich doch besonders um die Niederscheidweiler gekümmert.

Im Anschluss mussten wir eine OP am „kleinen“ Andre erleben, als Lisa, Margret und Ida die Geschicke einer Intensivstation selbst umsetzen wollten. In letzter Sekunde kam die Einsicht, doch ein Krankenhaus aufzusuchen.



Dass im ersten „Dorfvortrag“ noch nicht alles gesagt wurde, das machte Astrid uns jetzt klar, als sie die restlichen Geschichten des Dorfes erzählte.

Hier sag ich nur: Tarrachs Häns seine Eierschalensollbruchstellenverursacher!



Einen Höhepunkt, wobei alle Vorträge super waren, gab es dann noch zum Schluss, als Steffen, Torsten, Mechel und Markus den Tanz der Strumpfhosen aufführten und sich einen riesigen Applaus damit einholten.

Den Abschluss machte das „Owaschepa“-Lied mit allen Akteuren und Günter als Vorsänger.





Durch das Programm führten Michael und Christoph.

Ein Dank an alle Akteure auf der Bühne, aber auch an die, welche im Hintergrund die Einübung der Vorträge mit unterstützt haben.

Ein besonderes Dankeschön geht noch an jene Gäste, welche so schön verkleidet waren und den Abend damit verschönert haben. Wäre doch eine schöne

Idee für uns alle in den folgenden Jahren!

Die Feuerwehr bedankt sich nochmals bei allen Aktiven und Gästen für Euer Kommen und hofft, dass wir uns am 15.02.2014 beim Familienabend der Möhnen wiedersehen.

Christoph Fischer, FFw

Kees GmbH Brunnenstraße 16 54533 Oberscheidweiler Tel. 06574/9411-0 Fax 06574/9411-12	Niederlassung Freiburg Rebenweg 3a, 79114 Freiburg Tel. 0761/4764097 Fax 0761/4764124
---	---



Kees

Das individuelle und schlüsselfertige Haus

Fenster • Türen • Alu-Sonderkonstruktionen

- **Beratung • Planung • Ausführung**
unter Berücksichtigung
Ihrer Wünsche
- **Komplette Abwicklung bis zur**
schlüsselfertigen Übergabe
- **Haustüren • Wintergärten**
moderne Bauelemente aus Alu
- **Fenster und Türen aus Alu,**
Holz/Alu, Holz, PVC

Lied zur „Achthundertfünfzigjahrfeier“ von Oberscheidweiler im Juli 1994

Seit einigen Tagen hat Christoph Fischer dankenswerterweise in der „Brunnenstube“ ein Plakat mit dem Festprogramm von unserer unvergesslichen „Jahrhundert-Feier“ aufgehängt.

Bei dem Festkommers am Freitagabend beim Bürgersaal hat unser Kirchenchor „Cäcilia“ ein eigens für dieses Ereignis geschaffenes Lied uraufgeführt.

Während der Text von mir stammt, hat unser damaliger Dirigent, Herr Gottfried Zeimetz aus Hontheim, die Melodie komponiert:

Im Herzen tief im Eifelland am Rande von Vulkan
umringt von Sammetbach und Alf, von Mühlen tief im Tal,
da liegt ein Dörflein klein und schön man sieht es schon von fern,
von Feldern, Wiesen ganz umringt, da lebt man heut' noch gern.

Refrain:

Achthundertfünfzig Jahr', immer noch jung!
Achthundertfünfzig Jahr und voller Schwung!
Achthundertfünfzig Jahr ist unser Ort,
darum geht niemand gern von hier fort.
So soll es bleiben, für alle Zeiten, O-ber-scheid-wei-ler dreimal hoch!

Ein fleißgeprägter Menschenschlag mit sonnigem Gemüt,
es war schon so seit alter Zeit, die Zukunft mit uns blüht.
So soll es bleiben immerzu, hier zieht uns nichts mehr fort:
es grüßt euch froh der Kirchenchor aus diesem schönen Ort.

Zum Heimatfest aus nah' und fern, sind viele heimgekehrt,
die Muttersprach' hat man daheim zum ersten Mal gelehrt.
Erinnerungen werden wach aus früher Kinderzeit:
Man isst und trinkt und scherzt und lacht,
zur Freundschaft stets bereit.

Günter Schneider

Der Wild-Apfel ist Baum des Jahres 2013

25. Baum des Jahres: „Eine fast vergessene, empfindliche Schönheit“

Dr. Silviu Wodarz, Präsident der Baum des Jahres Stiftung, hat am 25.10.12 in Berlin den vom Kuratorium Baum des Jahres vorgeschlagenen

Wild-Apfel, *Malus sylvestris*, zum Baum des Jahres 2013 ausgerufen. Damit wurde zum 25. Male ein „Baum des Jahres“ proklamiert. Die Schirmherrschaft hat Hartwig Fischer, Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes, übernommen. Als Deutsche Baumkönigin 2013 stellte sich Theresa Erdmann bei der Feier im Berliner Zoo vor.

Anders als bei der Birne ist der europäische Wild-Apfel nicht die Stammform des Kultur-Apfels – der stammt von asiatischen, süßeren Wildarten ab und wurde schon vor über 2000 Jahren kultiviert. Die Früchte des Wild-Apfels sind klein, kugelförmig, meist grün bis gelbgrün und ohne Vertiefungen an Stiel oder Kelch. Sie sind herb und hart – daher auch der zweite Name „Holz-Apfel“.

Der Wild-Apfel verträgt klimatisch eine Menge – er kann in fast ganz Europa wachsen, bis auf Nordskandinavien und Teile Spaniens und Griechenlands. Allerdings ist er wegen seines Lichtbedarfs und seiner geringen Höhe von maximal 10 Metern sehr konkurrenzschwach. Deshalb ist er einer der seltensten Bäume Deutschlands; er kommt fast nur an Waldrändern und -wegen oder in Gehölzinseln außerhalb des Waldes vor.

Seine Blühzeit folgt den anderen Obstarten Ende April/Anfang Mai, wobei oft nur Teile der Krone von den rosa leuchtenden, später weißen Blüten erfasst werden. Im nächsten Jahr sind dann die anderen Äste mit der Blüte dran.

Alt wird der Wild-Apfel nicht – vermutlich liegt das Höchstalter bei etwa 100 Jahren, damit aber immerhin fast doppelt so hoch wie beim (veredelten) Kultur-Apfel.



Da die Stämme im Alter meist hohl sind, ist das genaue Alter allerdings kaum zu ermitteln. Und wenn man das gute Ausschlagvermögen „aus dem Stock“ bedenkt, so mag es sein, dass die Wurzeln unserer ältesten Wild-Apfelbäume auch 1.000 Jahre oder älter sind.

Ökologie

Abgesehen vom Licht hat der Wild-Apfel keine großen Ansprüche; er kommt mit nährstoffarmen und auch mit recht trockenen Böden gut zurecht, sogar auf sonnigen Abhängen und auf Felsschutt ist er zu finden – ganz im Gegensatz zum Kultur-Apfel.

Die Früchte sind bei Wild, Kleinsäugetern und Vögeln beliebt, die Blüten eine Weide für Bienen und Hummeln. Auf den alten, hohlen Stämmen siedeln Pilze wie Feuerschwamm und Zottiger Schilkerporling.



Mythologie

Der Apfel spielt in allen eurasischen Kulturen eine Rolle, allerdings ist hier immer der großfruchtige Kultur-Apfel gemeint, nicht speziell der Wild-Apfel. Er ist Symbol der *Liebe*, der *Sexualität*, der *Fruchtbarkeit* und des *Lebens*, der *Erkenntnis* und *Entscheidung* sowie des *Reichtums*. Der Apfel taucht in zahllosen Märchen auf und spielt in Mythologien und Ritualen eine Rolle. Bei den Babyloniern war es *Ishtar*, die mit dem Symbol des Apfels verehrt wurde, bei den Griechen *Aphrodite* und bei den Germanen *Idun*. Die Vertreibung aus dem Paradies ist mit dem Apfel verbunden, der trojanische Krieg begann mit einem Apfel, auch der „Reichsapfel“ der Kaiser weist auf die Bedeutung dieser Frucht hin. Der Apfel trägt das Leben in sich („an apple a day keeps the doctor away“), damit aber auch den Tod: Schneewittchen wird mit einem Apfel in ein Koma versetzt (aus dem sie schließlich wachgerüttelt wird!).

Luther soll gesagt haben: „Wenn ich wüsste, dass morgen der Jüngste Tag wäre, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Und wenn man auf die Ähnlichkeit von Eltern und Kindern hinweisen möchte, heißt es „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“.

Nutzung

Wild-Apfelbäume haben meist krumme, dünne Stämmchen – oder sie sind hohl. Insofern ist das Holz wohl wegen seines interessanten, rötlich-braunen Kerns bei Kunsttischlern hoch begehrt, aber kaum zu bekommen. Das Holz des Kultur-Apfels wird von einigen Künstlern gerne verwendet für Skulpturen, denn durch seine Drehwüchsigkeit und die häufigen Höhlen oder hohlen Stammteile regt es die Phantasie besonders an.

Mehr Informationen zum Baum des Jahres 2013, dem Wild-Apfel, erhalten Sie auf www.baum-des-jahres.de

Dr. Silviu Wodarz

Fotos: Prof. Dr. Roloff

Stefan
Schäfer Schreinerei
54533 Oberscheidweiler

- Innenausbau
- Möbel
- Treppen
- Pakett



Tel.: 0 26 74 / 91 09 95 Fax: 91 09 91

Rosenmontagszug 2013

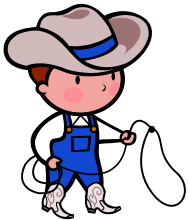


2013 findet zum **30. Mal** der traditionelle Owaschepader Karnevalsumzug statt.

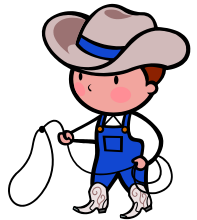
Unter dem Motto

**Owaschepa
goes Wild West**

werden pistolenschwingende Cowboys und wilde Indianer durchs Dorf ziehen.



Los gehts am Rosenmontag um **11:00 Uhr** am Bürgersaal.



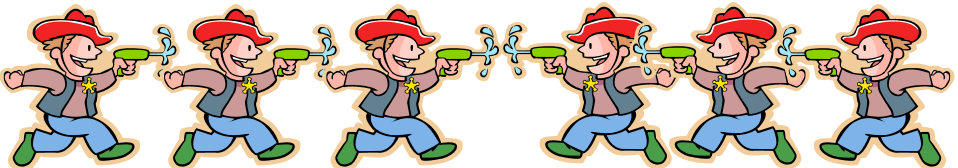
Der närrische Abschluss findet wie gewohnt in der Brunnenstube statt, die ab 10:00 Uhr zum Frühschoppen geöffnet ist.



Für Essen und Getränke ist während des Zuges und auch in der Brunnenstube bestens gesorgt.



Mark Rosenbaum



Du merkst, dass Du im Jahr 2013 angelangt bist, weil:

1. Du unabsichtlich deine PIN-Nummer in die Mikrowelle eingibst.
2. Du schon seit Jahren Solitär nicht mehr mit richtigen Karten gespielt hast.
3. Du eine Liste mit 15 Telefonnummern hast, um deine Familie zu erreichen, die aus 3 Personen besteht.
4. Du eine Mail an deinen Kollegen schickst, der direkt neben dir sitzt.
5. Du den Kontakt zu Freunden verloren hast, weil sie keine e-Mail-Adresse haben.
6. Du nach einem langen Arbeitstag nach Hause kommst und dich mit Firmenname am Telefon meldest
7. Du auf deinem Telefon zu Hause zweimal die Null wählst, um ein Amt zu bekommen.
8. Du seit 4 Jahren auf deinem Arbeitsplatz bist, allerdings für 3 verschiedene Firmen.
10. Alle Fernsehwerbesendungen eine web-Adresse am Bildschirmrand zeigen.
11. Du Panik bekommst, wenn du ohne Handy aus dem Haus gehst und umdrehst, um es zu holen.
12. Du morgens aufstehst und erst mal deine eMails aufmachst, bevor du einen Kaffee trinkst.
13. Du zu beschäftigt bist, um festzustellen, dass in dieser Liste die 9 fehlt.
14. Du die Liste jetzt noch mal durchgehst, um nachzuschauen, ob wirklich die 9 fehlt.

Elmar Götten

Terminerinnerungen

Seniorentag der Ortsgemeinden am Sonntag, 24.02.2013

8. Eifeler Meisterschaft im Siebenschrämm mit Tombola im Bürgerhaus
Oberscheidweiler am Sonntag, 03.03.2013

Theater in Niederscheidweiler am

16. 03, 17. 03, 22. 03, 23. 03, 24. 03, 31.03. und 01.04.2013



Mauritiushof

Reiterpension für Mädchen ab 7 Jahre
54533 Oberscheidweiler



Wir bieten

- Reitstunden für Kinder und Erwachsene
- geführte Ausritte
- Ausbildung von Freizeitpferden
- Ferienhäuschen für bis zu 6 Personen
- Wanderreitquartier

Kontakt:

- 06574 8888
- reiten@mauritiushof.de
- www.mauritiushof.de

>>>>> dressurmäßiger Reitunterricht
durch eine Reitpädagogin F/N und Trainerin mit B-Lizenz
>>>>> experimentelle Reittherapie
>>>>> Ponyreitstunden: nach Vereinbarung



Herausgeber:

Redaktion:

Gemeinde Oberscheidweiler
Elmar Götten, Koblenzer Straße 9
54533 Oberscheidweiler

Telefon:

06574 8737

eMail:

dorfzeitung@oberscheidweiler.de

Homepage:

<http://www.oberscheidweiler.de>

nächster Erscheinungstermin:

28.02.2013

Abgabetermin für Beiträge:

26.02.2013